Kannst du mich da drin taggen? - Zu Verwendung und Bedeutung des Neologismus ***taggen*** in Wörterbüchern, Pressetexten und bei Muttersprachlern

Bachelorarbeit

Leena Tuohisaari

Universität Jyväskylä
Institut für Sprache und Kommunikation
Deutsche Sprache und Kultur
8.5.2018

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistinen tiedekunta	Laitos – Department Kieli- ja viestintätieteiden laitos
Tekijä – Author Leena Tuohisaari	
Työn nimi – Title *Kannst du mich da drin taggen?* - Zu Verwendung und Bedeutung des Neologismus *taggen* in Wörterbüchern, Pressetexten und bei befragten Muttersprachlern	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Kandidaatintutkielma
Aika – Month and year Toukokuu 2018	Sivumäärä – Number of pages 26 + 1

Tiivistelmä – Abstract

Kieli kehittyy ja muovautuu jatkuvasti muun maailman kehityksen mukana. Nopea kehitys johtaa siihen, että tarvitsemme sanoja, joilla pystymme määrittelemään uusia asioita paremmin ja tarkemmin. Jos oma kieli ei ole vielä ehtinyt kehittää tarvittavaa uutta sanaa, lainataan se usein jostakin muusta kielestä. Toisinaan lainausta tapahtuu myös silloin, kun omassa kielessä vastaava sana löytyy jo, mutta sitä ei koeta tarpeeksi sopivaksi.

Saksassa oleskellessa voi havaita, että etenkin nuoriso käyttää puhekielessään paljon varsinkin englannin kielestä peräisin olevia uudissanoja. Huomattavaa on, että ne taipuvat saksan kieleen tyypillisillä tavoilla, mikä viestii siitä, että ne ovat ainakin jo osittain sopeutuneet kieleen.

Tässä kandidaatintutkielmassa selvitetään, onko yksi tällainen englannin kielestä peräisin oleva sana, *taggen*, integroitunut saksan kieleen jo niin hyvin, että se esiintyisi myös kirjallisissa tuotoksissa. Tutkielmassa tarkastellaan sanan esiintyvyyttä ja merkitystä sanakirjoissa, journalistisissa julkaisuissa DeReKo-Korpuksen avulla ja luonnollisessa käytössä pienen kyselytutkimuksen kautta.

Tutkimus osoitti, että sana esiintyy jo monissa sanakirjoissa ja journalistisissa teksteissä ja se myös tunnetaan nuorison keskuudessa. Korpus- ja kyselytutkimuksen autenttisen kielenkäytön tulokset eivät täsmää riittävän hyvin sanakirjojen tarjoamien tietojen kanssa, joten tämän tutkimuksen perusteella uskaltaa väittää, että sanakirjojen tulisi päivittää tietonsa kyseisestä sanasta.

Asiasanat – Keywords

saksan kieli, uudissana, lainasana, vierassana, korpustutkimus

Säilytyspaikka – Depository

JYX

Muita tietoja – Additional information

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 4
2 ZENTRALE BEGRIFFE 5
2.1 Neologismus 5
2.2 Fremdwort und Lehnwort 6
3 MATERIAL UND VORGEHEN 7
3.1 Die Vorstellung der Wörterbücher 8
3.2 Die Vorstellung des Korpus 9
3.3 Die Vorstellung der Umfrage 9
4 DAS VORKOMMEN, DIE BEDEUTUNG UND DIE EIGENSCHAFTEN DES WORTES TAGGEN 10
4.1 Lexikographischer Überblick 10
4.1.1 Die Duden Wörterbücher 11
4.1.2 DWDS 11
4.1.3 OWID Neologismenwörterbuch und Wahrig Fremdwörterlexikon 13
4.1.4 OWID elexiko und canoonet 13
4.1.5 Das Langenscheidt DaF-Online-Wörterbuch 14
4.1.6 Deutsches Neologismenwörterbuch und Großwörterbuch Deutsch-Finnisch 14
4.2 Die Korpusuntersuchung 14
4.3 Die Umfrage 19
5 SCHLUSSFOLGERUNG 23
LITERATURVERZEICHNIS 25
Anhang 1: Fragebogen 27

1 EINLEITUNG

Genauso wie die Welt und die Gesellschaften sich die ganze Zeit entwickeln, entwickeln sich auch die Sprachen. Wegen der schnellen Entwicklung brauchen wir ständig neue Wörter, um die neuen Sachverhalte zu beschreiben und deswegen kann man Neologismen, Fremd- und Lehnwörtern nicht vermeiden. Die deutsche Sprache hat im Laufe der Zeit viele Wörter vor allem aus dem Lateinischen, Französischen und Englischen übernommen, aber nach dem Zweiten Weltkrieg stammten die meisten entlehnten Wörter aus der englischen Sprache (Duden 2007).

In Deutschland habe ich bemerkt, dass die jungen Leute in der Umgangssprache viele englische Wörter verwenden, und zwar so, dass die Wörter trotzdem wie deutsche Wörter flektiert werden. Wegen dieser Beobachtung wollte ich untersuchen, ob ein Wort, das ich mehrmals gehört habe, auch außerhalb der Umgangssprache erscheint, also schriftlich in Wörterbüchern oder in Pressetexten.

In dieser Proseminararbeit werde ich die Situation eines Wortes, *taggen*, in der deutschen Sprache betrachten. Ich werde der Frage nachgehen, in welchem Umfang das Wort in ausgewählten Wörterbüchern und in journalistischen Texten vorkommt. Daneben werde ich mit Hilfe einer Umfrage untersuchen, ob dieses Wort wirklich in der gesprochenen Sprache verwendet wird bzw. in welchem Kontext es vorkommt.

Ich versuche die Antwort zu den folgenden Forschungsfragen zu finden:

1. Erscheint *taggen* als eigenes Lemma in Wörterbüchern? Wie ist seine Häufigkeit in Pressetexten?
2. Was ist die Bedeutung dieses Wortes laut den Wörterbüchern und den Pressetexten?
3. Kennen die Muttersprachler[1] dieses Wort und dessen Bedeutung überhaupt und wenn ja, benutzen sie es?

In Kapitel 2 werden die zentralen Begriffe *Neologismus, Fremdword* und *Lehnwort* beschrieben. Das Material und das Vorgehen werden im dritten Kapitel vorgestellt. In dem Analysekapitel stelle ich die Resultate meiner Forschung vor und in der Schlussfolgerung werden die Bemerkungen dieser Arbeit zusammengefasst.

[1] Mit allen im Text verwendeten Personenbezeichnungen sind aus Gründen der Lesbarkeit und Übersichtlichkeit des Textes stets beide Geschlechter gemeint.

2 ZENTRALE BEGRIFFE

2.1 Neologismus

Der Begriff *Neologismus* beschreibt ein Wort, das sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Standardsprache einbürgert und neu verwendet wird, wie z. B. das Verb *simsen*, das 'SMS zu versenden' bedeutet (Glück 2005, 436). Es gibt zwei Typen von Neologismen, nämlich *Neulexeme* und *Neubedeutungen*. *Simsen* ist ein Beispielwort für ein Neulexem, das „eine Verbindung einer bisher noch nicht registrierten lexikalischen Form mit einer oder mehreren noch nicht registrierten Bedeutungen" bedeutet (Lemnitzer 2010, 67). Eine Neubedeutung bedeutet stattdessen „eine Verbindung einer bereits registrierten lexikalischen Form mit einer noch nicht registrierten Bedeutung" (Lemnitzer 2010, 67). Ein Beispiel dafür ist das Wort *Lichterkette*, das heutzutage neben der alten Bedeutung auch auf die „Form des Protestes, bei der die Demonstranten sich in Form einer Kette anordnen und Lichter in den Händen halten" hinweist (Lemnitzer 2010, 67).

Der Neologismus kann also entweder eine ganz neue lexikalische Einheit (Neulexem) oder eine ganz neue Bedeutung einer eingebürgerten lexikalischen Einheit (Neubedeutung) sein (Kinne 1998, 85). Laut dieser Arbeit scheint das Wort *taggen* eine Neubedeutung zu sein, weil dessen Bedeutung schon in vielen Wörterbüchern definiert wird, aber diese Bedeutungen entsprechen nicht den Bedeutungen und Resultaten, die die Korpussuche und die Umfrage uns bieten. Wahrscheinlich hat *taggen* also viele verschiedene Bedeutungen, von denen einige neu sind, d. h. die Wörterbücher kennen diese Bedeutungen noch nicht. In dem Kapitel 4.2 *Die Korpusuntersuchung* werden die neuen Bedeutungen des Wortes vorgestellt.

Der Begriff Neologismus unterscheidet sich von der *Ad-hoc-Bildung*, die eine spontane, stark kontextgebundene Wortneubildung darstellt, die einen neuen oder bisher nicht benannten Sachverhalt beschreibt. Im Gegensatz zur Ad-hoc-Bildung wird der Neologismus usuell verwendet und wird letztendlich häufiger als die Ad-hoc-Bildung lexikalisiert, d. h. das Wort wird in den Wortbestand der Sprache aufgenommen bzw. es wird im Lexikon gespeichert. Die Sprecher halten das Wort trotzdem noch für neu und stilistisch ist es entsprechend markiert. (Bußmann 2002, 463; 105.)

Neologismen entstehen, weil man die Benennung für neue Gegenstände oder Konzepte braucht, z. B. in Technik, Wissenschaft, Politik oder in expressiver und persuasiver Absicht wie zum Beispiel in der Werbesprache. Laut Bußmann (2002, 463) unterscheidet man drei kombinierbare Entstehungsarten von dem Neologismus. Ein neues Wort entwickelt sich:

1. durch Wortbildung auf der Basis des schon existierenden lexikalischen Materials, z. B. *Datennetz* und *Entsorgung,*
2. durch verschiedene Arten der Entlehnung, z. B. *Hacker, Software* und *Technologie,*
3. durch metaphorische Bedeutungsveränderung, z. B. *(Computer) Virus* und *(Satz-) Feld*.

Glück (2005, 436) meint dazu, dass ein Neologismus nicht immer eine neue Sache bezeichnet, sondern auch Modernität o. ä. signalisieren kann, z. B. *Zugbegleiter* statt *Schaffner*. Neologismen können auch aus Fach- und Sondersprachen in die Allgemeinsprache übernommen werden, z. B. *Mantra*.

In dieser Arbeit werden einige Neologismenwörterbücher als Material für die Betrachtung verwendet, weil das Wort *taggen* wahrscheinlich ein Neologismus ist und vermutlich in Wörterbüchern dieser Art erscheinen wird. Laut Eisenberg (2012, 150) sind die Neologismenwörterbücher ein relativ junger Typ von Wörterbüchern für die deutsche Sprache. Für andere Sprachen gibt es schon seit langem Wörterbücher, die Neologismen aus einem bestimmten Zeitraum enthalten. Das Ziel der Neologismenwörterbücher ist, dass die neuen Wörter oder die neuen Bedeutungen als Lexeme aufgeführt und erklärt werden, bevor sie eventuell in die allgemeinen Wörterbücher aufgenommen werden. (Eisenberg 2012, 150.)

2.2 Fremdwort und Lehnwort

Ein *Fremdwort* ist eine Entlehnung aus einer fremden Sprache, die überhaupt nicht oder nur sehr schwach in das phonologische, morphologische und graphemische System der Nehmersprache integriert ist (Glück 2005, 203), d. h. das Wort ist nicht nach Lautung, Flexion und Schreibung in das Sprachsystem der Nehmersprache integriert (Bußmann 2002, 226). Im Allgemeinen werden die Fremdwörter von den Normalsprechern erkannt, weil die Wörter fremde Eigenschaften haben, die man einer anderen Sprache zuschreiben kann. Man verbindet zum Beispiel Suffixe bzw. Nachsilben wie *-age* (*Passage, Massage*) oder *-iere* (*Portiere, Premiere*) mit der französischen Sprache. (Eisenberg 2012, 29.)

Anders als das Fremdwort ist das *Lehnwort* eine Entlehnung, die vollständig nach Lautung, Flexion und Schreibung bzw. Schriftbild in die Nehmersprache integriert ist, z. B. dt. *Fenster* aus lat. *fenestra*, dt. *Wein* aus lat. *vinum* und frz. *choucroute* aus dt. *Sauerkraut* (Bußmann 2002, 398). Wegen der erfolgreichen Integration ist die fremdsprachige Abstammung eines Wortes oft für die Laien nicht mehr erkennbar (Glück 2005, 375). Deswegen halten die Normalsprecher Lehnwörter im Gegensatz zu Neologismen und Fremdwörtern oft nicht für fremd (Eisenberg 2012, 32).

Weil die Integration langsam und schrittweise verläuft, ist die Abgrenzung zwischen Lehnwort und Fremdwort oft schwierig oder sogar unmöglich (Glück 2005, 375). Die in dieser Arbeit verwendeten Wörterbücher stellen fest, dass das Wort *taggen* von der englischen Sprache herstammt, d. h. es ist sicherlich ein Fremd- oder ein Lehnwort. Ich würde sagen, dass *taggen* schon teilweise in die deutsche Sprache integriert ist, weil es wie ein schwaches, regelmäßiges Verb flektiert wird und die Schreibung dem graphemischen System entspricht. Die Lautung *[ˈtægn̩]* passt trotzdem nicht zu dem deutschsprachigen phonologischen System, weil der Vokal [*æ*] nicht zum deutschen Lautbestand gehört (schneid9.de). Es gibt auch ein anderes Wort aus dem Englischen, *Gag*, das den Laut [*æ*] enthält, aber heutzutage ist die Lautung des Wortes oft [*gɛk*] anstatt [*gæg*] (duden.de, s. v. *Gag*), d. h. *Gag* hat sich schon an die deutsche Sprache angepasst. Aufgrund dieser Information könnte man also verstehen, dass *taggen* kein Lehnwort sein kann, sondern ein Fremdwort. Die später in dieser Arbeit behandelte Umfrage gibt Information darüber, ob die Muttersprachler das Wort kennen und wenn ja, wie sie es verstehen.

3 MATERIAL UND VORGEHEN

In diesem Kapitel wird das Material dieser Arbeit, d. h. die Wörterbücher, das behandelte Textkorpus und die Umfrage, vorgestellt. Es wird dazu Begründungen gegeben, warum gerade diese Quellen und Handlungsweisen gewählt wurden. Das Ziel dieses Kapitels ist, den Leser mit dem verwendeten Material bekannt zu machen und zu begründen, warum bestimmte Entscheidungen gemacht wurden.

3.1 Die Vorstellung der Wörterbücher

In dieser Bachelorarbeit wurden insgesamt elf Wörterbücher betrachtet. Die meisten dieser Quellen sind digitale Versionen von Wörterbüchern, da sie als elektronische Medien die Möglichkeit einer schnelleren Aktualisierung bieten als gedruckte Bücher und die somit neue Wörter potentiell schneller bzw. aktueller verzeichnen können. Es wird z. B. auf der Internetseite von Duden geschrieben, dass die Substanz von Duden-Online permanent bearbeitet und erweitert wird (duden.de 1).

Von den gedruckten Wörterbüchern sind drei, *Duden 1* (2017), *Deutsches Neologismenwörterbuch* (2007) und *Das Großwörterbuch Deutsch-Finnisch* (2008) die neuesten Auflagen. Von *Duden 5* (2010) gibt es noch eine neuere Auflage vom Jahr 2015, aber sie wurde nicht betrachtet, weil sie nicht zugänglich war. Ich habe für diese Betrachtung solche Wörterbücher herangezogen, die sowohl in Finnland und in den deutschsprachigen Ländern als auch weltweit sehr bekannt und wirkungsvoll sind.

Die folgenden Wörterbücher wurden in die Betrachtung einbezogen:

1. *canoonet* (canoo.net)
2. *Deutsches Neologismenwörterbuch* (2007)
3. *Duden 1: Die deutsche Rechtsschreibung* (2017)
4. *Duden 5: Das Fremdwörterbuch* (2010)
5. *Duden-Online-Wörterbuch* (duden.de)
6. *DWDS - Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart* (dwds.de)
7. *Großwörterbuch Deutsch-Finnisch* (2008)
8. *Langenscheidt DaF-Online-Wörterbuch* (de.langenscheidt.com)
9. *OWID - Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch: elexiko* (owid.de)
10. *OWID - Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch: Neologismenwörterbuch* (owid.de)
11. *Wahrig Fremdwörterlexikon* (wissen.de).

Obwohl Duden 1 ein orthographisches Wörterbuch ist, d. h. es konzentriert sich auf die Rechtschreibung, wurde es trotzdem observiert, weil die Wortschatzentwicklungen zuerst in

diesem Duden-Wörterbuch aufgeführt werden. Der Duden 1 wird nämlich von der ganzen Dudenserie am schnellsten auf den neuesten Stand gebracht, alle drei bis fünf Jahre erscheint er in einer überarbeiteten Auflage. (duden.de 2.)

3.2 Die Vorstellung des Korpus

Für die Korpussuche habe ich *Das Deutsche Referenzkorpus* (DeReKo) des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim verwendet. Die Datenbank, die COSMAS II heißt, enthält 42 Milliarden Wörter und ist weltweit die größte linguistisch motivierte Sammlung von schriftlichen deutschsprachigen Texten. Die ältesten Texte stammen sogar aus dem 17. Jahrhundert, und da die Datenbank ein elektronisches Korpus ist, wird sie ständig weiterentwickelt, d. h. der Schwerpunkt liegt in der Gegenwartssprache. Die Korpora enthalten Texte, die belletristisch, d. h. literarisch, wissenschaftlich und populärwissenschaftlich sind und dazu viele Zeitungstexte und andere Textarten. (ids-mannheim.de.) In dieser Arbeit werden vor allem Zeitungstexte als Korpusmaterial verwendet.

Es wurden drei verschiedene Archive bzw. Textsammlungen bei der Untersuchung benutzt: das *W2 -, W3* - und *W4 - Archiv der geschriebenen Sprache*. Aus diesen Archiven habe ich die *Öffentlichen Korpora mit Neuakquisitionen* gewählt. Diese drei Archive enthalten insgesamt 19,2 Milliarden Wörter. Der größte Anteil der Wortquellen kommt mit 15,5 Milliarden Wörtern aus Deutschland. Aus österreichischen Quellen stammen 2,4 Mrd. Wörter und aus schweizerischen Quellen 1,3 Mrd. Wörter. Diese Archive wurden deswegen gewählt, weil ich besonders Zeitungstexte betrachten wollte und die Korpora dieser Archive nur aus daraus bestehen. Die Texte dieser Archive stammen aus den Jahren 2000 bis 2016, also sie sind ziemlich neue Texte, was meiner Meinung nach passend ist, wenn man einen Neologismus untersucht. Ich habe drei verschiedene Archive betrachtet, um genug zweckmäßige Treffer für das Wort *taggen* zu finden.

3.3 Die Vorstellung der Umfrage

Als Vorlage für die Umfrage wurde das *Google Formular* verwendet. Der Fragebogen enthält fünf Fragen über die persönliche Verwendung und die Meinung zur Bedeutung des Wortes *taggen*. Die vier ersten Fragen sind Multiple-Choice-Fragen, in denen man mehrere

Alternativen wählen kann und die letzte Frage ist eine offene Frage, in der man einen Beispielsatz schreibt. Das Ziel dieser Umfrage ist herauszufinden, ob die Muttersprachler dieses Wort überhaupt kennen und ob sie es verwenden und wenn ja, wie sie es verwenden, d. h. in welcher Bedeutung und wie häufig. Die Fragen und die Antwortalternativen wurden aufgrund der Resultate des lexikographischen Überblicks und der Korpussuche gebildet. Der Fragebogen wurde an meine jungen, ungefähr 20-25-jährigen deutschen Bekannten verteilt, die den Fragebogen weiter an ihre Freunde verteilt haben. Man kann deshalb vermuten, dass die Teilnehmer relativ junge Leute sind. Die Umfrage wurde trotzdem anonym und ohne Hintergrundinformationen gemacht und deswegen kann man nicht sicher sein, wie alt oder welches Geschlecht die Teilnehmer sind. Im Anhang 1 ist der Fragebogen aufgeführt.

4 DAS VORKOMMEN, DIE BEDEUTUNG UND DIE EIGENSCHAFTEN DES WORTES *TAGGEN*

In diesem Kapitel wird behandelt, was für Resultate und Antworten ich von den ausgewählten Wörterbüchern, von der Korpussuche und mithilfe der Umfrage für die Forschungsfragen gefunden habe. Als erstens wird die Information der Wörterbücher behandelt, dann die Ergebnisse der Korpussuche und zuletzt die Antworten der Umfrage.

4.1 Lexikographischer Überblick

Als erstes wird vorgestellt, was für eine Information die ausgewählten Wörterbücher zum Wort *taggen* bieten und wenn es etwas Wichtiges und Relevantes als Erwähnung gibt, wird das auch hier behandelt. Zu einigen Wörterbüchern gibt es einen eigenen Abschnitt, aber in einigen Abschnitten gibt es Resultate von mehreren Wörterbüchern, weil sie in der gleichen Quelle vorkommen.

Nach diesem Überblick scheint es so zu sein, dass das untersuchte Lexem laut den Wörterbüchern drei verschiedene Hauptbedeutungen hat. Die erste Bedeutung verweist auf die Bearbeitung eines Textes mit *Tags*, die zweite auf das Graffitisprayen und die dritte auf das Auszeichnen von etwas. Die allen Bedeutungen werden in folgenden Unterkapiteln vorgestellt.

4.1.1 Die Duden Wörterbücher

Laut *Duden-Online* bedeutet *taggen* '(einen Text) mithilfe von Tags strukturieren'. Es ist ein schwaches Verb, dessen Perfekt mit dem Hilfsverb *haben* gebildet wird. Sein Anwendungsbereich ist die elektronische Datenverarbeitung (EDV). Die Häufigkeit des Wortes beträgt nur 1/5, was bedeutet, dass „das Wort jenseits der Top 100 000 liegt und nur selten oder gar nicht im Dudenkorpus belegt ist" (Duden-Online, s. v.[2] *taggen*). Das Wort stammt aus der englischen Sprache vom Verb *to tag*, das 'mit einem Anhänger, Schild o. Ä. versehen' bedeutet (Duden-Online, s. v. *taggen*). Duden bietet kein Beispiel für Verwendung des Wortes, d.h. keinen Kontext.

Duden 1 bietet zwei verschiedene Bedeutungen: 'ein Graffito mit einem Tag markieren' und 'einen Text mit Tags strukturieren'. Bei der letztgenannten Bedeutung gibt es wieder den Zusatz EDV, der informiert, dass diese Bedeutung mit der elektronischen Datenverarbeitung zusammenhängt. Die Herkunftssprache für das Wort ist das Englische. (2017, s. v. *taggen*.) Bemerkenswert ist es, dass dieses Wörterbuch mehr Bedeutungsalternativen angibt als die Online-Version von Duden, die auf dem neuesten Stand sein sollte. Dies könnte man als Hinweis darauf interpretieren, dass die erstgenannte Bedeutung nicht mehr gültig ist.

Duden 5 Das Fremdwörterbuch enthält die gleiche Information wie der Duden 1. Es gibt zwei verschiedene Bedeutungen: 'einen Text mithilfe von Tags strukturieren' mit der Erwähnung EDV und 'ein Graffito mit einem Tag markieren'. Die englische Sprache ist hier auch wieder als Herkunftssprache markiert. (Duden 5, 2010, s. v. *taggen*.) Es gibt nur einen kleinen Unterschied in der erstgenannten Bedeutung im Vergleich zum Duden 1: 'einen Text mit Tags strukturieren' (Duden 1, 2017) versus 'einen Text mithilfe von Tags strukturieren' (Duden 5, 2010). Allerdings bleibt die Bedeutung gleich.

4.1.2 DWDS

DWDS bietet auch dieselbe Bedeutung, wie das Duden-Online-Wörterbuch: 'einen Text mithilfe von Tags strukturieren'. Für den Anwendungsbereich wird wieder EDV erwähnt. Dazu gibt es eine Erwähnung von Synonymen: *mit Schlagwörtern versehen, verschlagworten, etikettieren* und *labeln*. In der Häufigkeitsskala steht das Wort bei 1/7, es wird also ganz selten verwendet. Trotzdem ist diese gegebene Information nicht aktuell, weil es am Anfang heißt: „Dieser Artikel ist nicht auf dem aktuellen Stand. Er wird im Rahmen des DWDS-Projekts von

[2] sub voce "unter dem Wort"

der Redaktion überarbeitet“ (DWDS, s. v. *taggen*). Offensichtlich ist die Bedeutung laut DWDS veraltet oder es gibt heutzutage mehr Bedeutungsalternativen. DWDS gibt auch einige Pressetexten entnommene authentische Korpusbelege für das Wort, z.B.:

(1) *Und Dokumente können **getaggt** werden, damit sich verschiedene Arten von Dateien, die inhaltlich zusammengehören, über ein gemeinsames Schlagwort im Finder wiederfinden lassen.* (Die Zeit 27.06.2013)

Auf derselben Seite sind auch die Korpustreffer verschiedener Korpora von DWDS für das Wort *taggen* vorhanden. Es gibt drei Hauptgruppen von verschiedenen Korpora: Referenz-, Zeitungs- und Spezialkorpora. Unter denen stehen zwölf kategorisierte, spezifischere Korpora. Bemerkbar ist, dass das Korpus *Blogs* sogar 440 Treffer enthält, während die anderen Korpora nur von 0 bis 24 Treffer enthalten. Aufgrund dieser Information wird es deutlich, dass *taggen* mit Internet und Social Media verbunden ist. Laut Duden-Online ist *Blog* ein Kurzwort für *Weblog,* das ‘tagebuchartig geführte, öffentlich zugängliche Webseite, die ständig um Kommentare oder Notizen zu einem bestimmten Thema ergänzt wird‘ bedeutet (Duden-Online, s. v. *Blog* und *Weblog*). Ich habe ein paar Trefferbeispiele von dem Korpus *Blogs* ausgewählt:

(2) *11 Blogger zu **taggen** ist mir zuviel, ich will ja nur Blogs **taggen**, die ich auch wirklich mag, und so mancher wurde schon **getaggt**. Ich fange mal mit den folgenden an, vielleicht kommen in den nächsten Tagen noch ein paar dazu.*[3]

(3) *Das Bild hab ich gar nicht selbst aufgenommen, es ist von mat300 bei flickr. Dort ist es mit Wallis und Belalp **getaggt**. (Foto-Informationen sind in diesem Blog immer im Titel der Bilder eingebunden.)*[4]

(4) *Fotografieren Sie Ihr persönliches Objekt mit Instagram und **taggen** Sie Ihr Bild mit #Lebenszeichen oder laden Sie es (ab September 2013) auf der Online-Plattform www.dioezese-linz.at/lebenszeichen hoch.*
Damit ist es online und als Ausdruck auch vor Ort Teil der Ausstellung.[5]

Diese Korpustreffer aus Blogs beweisen, dass die obengenannte Bedeutung nicht gründlich genug die heutige Verwendung des Worts erklärt. Bei den Treffern geht es nicht um die Strukturierung eines Textes, sondern um die Vermittlung eines mehr oder wenig relevanten

[3] http://mangoseele.wordpress.com/2013/04/17/getaggt-11-antworten-uber-mich/ 17.04.2013
[4] http://notquitelikebeethoven.wordpress.com/2010/01/03/wer-weis-wann-die-gefuhle-wiederkommen/
[5] http://freudeundhoffnung.wordpress.com/2013/07/02/ihr-lebenszeichen-ist-gefragt-ausstellungs-reihe-zum-mitmachen-herbst-2013-%e2%88%92-fruhjahr-2014-in-ganz-oberosterreich/ 02.07.2013

Inhalts. Wahrscheinlich und hoffentlich wird der Artikel von DWDS wegen dieser Wahrnehmung überarbeitet.

4.1.3 OWID Neologismenwörterbuch und Wahrig Fremdwörterlexikon

Das *OWID Neologismenwörterbuch* definiert die Bedeutung des Wortes wie folgt: 'Tags sprayen oder malen'. *Taggen* ist ein schwaches Verb und ist meistens im Infinitiv belegt. Die Herkunft sei folgendmaßen: „eine unter englischem Einfluss entstandene Lehnbedeutung" (OWID, s. v. *taggen*). Die Semantik entspricht dem englischen Verb *to tag*. *Taggen* ist ein Neologismus der 90er Jahre und dessen Neologismentyp ist eine Neubedeutung. (OWID, s. v. *taggen.*)

OWID definiert *taggen* als Neubedeutung, weil das Wort vermutlich zumindest eine ältere Bedeutung hat. Auf der Artikelseite OWIDs gibt es ein Link auf die Onlineseite des *Wahrig Fremdwörterlexikon*, wo man die älteren Bedeutungen des Wortes finden kann. Laut Wahrig ist die Bedeutung von *taggen* 'mit einem Tag versehen, eindeutig kennzeichnen' (Wahrig Fremdwörterlexikon, s. v. *taggen*).

OWID gibt folgende typische Verwendungsvorschläge: *sein Kürzel taggen, seine Signatur taggen, Fassaden taggen* und *die S-Bahn-Scheiben taggen*. OWID bietet auch viele Korpusbelege, in denen die Bedeutung des Wortes explizit definiert wird, z. B.:

(5) *"**Taggen**", seinen mehr oder weniger kunstvoll gestalteten Namenszug auf Wände, Müllbehälter, Brücken oder andere Bauwerke zu sprühen, ist in. Vor allem in den Zügen, damit die tags durch ganz Frankfurt fahren und andere Maler sie sehen.* (Frankfurter Rundschau 11.03.1999)

4.1.4 OWID elexiko und canoonet

Das Online-Informationssystem *elexiko* erkennt das Wort *taggen* und kommentiert es wissenschaftlich unter drei verschiedenen Aspekten. Über die Orthografie gibt elexiko die Information, dass die normgerechte Schreibung *taggen* sei und die Worttrennung *tag|gen*. Der zweite Aspekt behandelt die Verteilung des Worts im elexiko-Korpus. *Taggen* gehört zu der Frequenzschicht 3, was bedeutet, dass das Wort in dem Korpus nur 10-50 mal erscheint. Die Treffer kommen von sieben verschiedenen Quellen und von zwölf verschiedenen Jahrgängen, insgesamt gibt es 31 Quellen und 63 Jahrgänge in dem elexiko-Korpus. (owid.de, s. v. *taggen*.)

Der dritte Aspekt bietet Information über das Grammatikprofil des Worts mithilfe des Online-Sprachservices *canoonet*. Die Wortklasse von *taggen* ist Verb, die Perfektbildung wird mit dem

Hilfsverb *haben* gebildet und die Flexionsklasse ist diejenige der regelmäßigen Verben. Die Stammformen sind *taggen, taggte* und *getaggt*. Zur Wortbildung wird gesagt, dass *taggen* durch Derivation, spezifischer durch Konversion, aus dem Wort *Tag* entstanden ist. Einen direkten Bedeutungsvorschlag gibt canoonet nicht, sondern nur das Synonym *auszeichnen*, einen Oberbegriff, nämlich *Daten verarbeiten* und ein Verwendungsbeispiel, *Sie taggte das Onlinevideo*. (canoo.net, s. v. *taggen*.)

4.1.5 Das Langenscheidt DaF-Online-Wörterbuch

Das Langenscheidt DaF-Online-Wörterbuch gibt die Bedeutung nur auf Englisch: 'tag'. Es gibt trotzdem ein Verwendungsbeispiel sowohl auf English als auch auf Deutsch: *the data (or entries) have to be tagged carefully* und *die Daten müssen sorgfältig getaggt werden*. Es wird auch erwähnt, dass der Anwendungsbereich des Worts IT ist, d. h. Informatik und Computer, und Informationstechnologie. (de.langenscheidt.com, s. v. *taggen*.)

4.1.6 Deutsches Neologismenwörterbuch und Großwörterbuch Deutsch-Finnisch

In den gedruckten Wörterbüchern *Deutsches Neologismenwörterbuch* (2007) und *Großwörterbuch Deutsch-Finnisch* (2008) erscheint das Wort *taggen* zumindest nicht als Lemma, d. h. als Schlagwort. Diese zwei Wörterbücher sind relativ alt, die Auflagen sind ungefähr vor zehn Jahren gedruckt worden. Das kann der Grund sein, warum sie keine Information über den untersuchten Neologismus enthalten. Andererseits ist *taggen* als Lemma schon in den Duden Wörterbüchern *Großes Fremdwörterbuch* (2000) und *Fremdwörterbuch* (2001) vorgekommen (owid.de, s. v. *taggen*). Weiter kann man das Wort in den in dieser Arbeit verwendeten Korpora schon seit 2001 finden. Deswegen wundert es mich sehr, dass das Deutsche Neologismenwörterbuch (2007) und das Großwörterbuch Deutsch-Finnisch (2008) dieses Wort nicht kennen.

4.2 Die Korpusuntersuchung

Die Suche im Cosmas II-Korpus wurde zuerst mit der Suchanfrage *&taggen* durchgeführt, d. h. alle Flexionsformen des Verbs *taggen* werden berücksichtigt. Fünf relevante Formen wurden gefunden: *taggen, tagge, taggt, taggte* und *getaggt*. Formen wie z.B. *Taggen* habe ich weggelassen, weil ich nur die Verbform betrachten wollte. Die Resultate der Umfrage haben trotzdem bewiesen, dass die Muttersprachler das Perfekt des Wortes nicht immer auf die Art der schwachen Verben bilden. Die Teilnehmer der Umfrage haben auch Formen *getagget* und

getagged neben *getaggt* verwendet und deswegen wurden auch diese Formen in die Korpusuntersuchung miteinbezogen. Die endgültige Suche wurde dann mit der Suchanfrage *&taggen ODER getagget ODER getagged* durchgeführt. Die Umfrage gab nützliche Information, weil wirklich einige Treffer für *getagged* gefunden wurden. Die Form *getagget* erschien nicht in den Korpora.

Die Suche ergab insgesamt 183 Treffer, von denen für diese Untersuchung nur 143 als Grundlage für die Analyse ausgewählt wurden. 31 Treffer wurden weggelassen, weil die Texte identisch mit einem anderen Text waren und deswegen würden sie nichts Neues in die Betrachtung bringen. Dazu wurden 9 Treffer weggelassen, weil ich die Bedeutung des Wortes aus dem Kontext nicht erschließen konnte.

Die Analyse zeigt, dass *taggen* viele verschiedene Bedeutungen hat. Es gibt trotzdem zwei Bedeutungen, die man als Hauptbedeutungen bezeichnen kann. Ich habe alle Treffer in Bedeutungsgruppen eingeteilt und die sieben Gruppen werden in der Reihe ihrer Häufigkeit vorgestellt. Die Kategorisierung der Bedeutungen stützt sich auf meine persönliche, subjektive Auslegung und kann deswegen Interpretationsfehler enthalten.

Die Bedeutung von 59 Treffern verweist auf die Markierung eines Namens von einem anderen Benutzer, eines Tatortes oder eines Hashtags bzw. eines Schlagwortes in einem Foto oder in einem Posting. Diese Bedeutung hängt fast immer mit den sozialen Medien zusammen. Diese Bedeutungsgruppe enthält auch einige Treffer, in denen ein Gerät, ein Programm oder eine Applikation die Bilder mithilfe der Bildanalyse automatisch mit Schlagwörtern oder Namen markieren. Trefferbeispiele von diesen Bedeutungen:

(6) *Mitmachen bei „Spot the Dot" So geht's: Einen bunten Punkt im Gesicht platzieren (mit Make-up, Konfetti). Ein Selfie machen, das Foto mit #spotthedot* ***taggen*** *und über Instagram, Facebook, Twitter teilen. Alle Infos unter www.spotthedot.org.* (Kleine Zeitung 11.06.2016)

(7) *So könne man einen Nutzer nur in einem Bild „****taggen****", wenn er zu den eigenen Facebook-Freunden gehört. Wenn ein Nutzer nicht in den Bildern seiner Facebook-Bekannten automatisch erkannt werden will, könne er dies über die Datenschutz-Einstellungen deaktivieren.* (Bayerische Rundschau 20.12.2010)

(8) *Engagement Liken, kommentieren und folgen Sie. Instagram funktioniert nicht als One-Way-Kommunikation. Seien Sie aktiv und „****taggen****" Sie (mit@) andere Nutzer und Marken. So werden Sie leichter von anderen Usern und Accounts entdeckt und können Ihre Follower-Zahl steigern.* (Kurier (Österreich 20.09.2015)

(9) *Die beliebtesten Orte auf Instagram G Was sind die populärsten und meistfotografierten Orte des Jahres? Auf der Foto-App Instagram werden täglich rund 60 Mio Bilder hochgeladen, diese drei Orte wurde dabei am häufigsten* ***getaggt****: 1. Disneyworld ist die meistfotografierte Attraktion weltweit: Nirgends zücken Besucher ihr Handy so häufig wie im beliebten Vergnügungspark in Kalifornien (USA).* (Neue Kronen-Zeitung 22.12.2014)

(10) *Microsoft OneDrive Fotos und Videos können bei Windows, OS X und Smartphones automatisch hochgeladen werden. Die Bildanalyse* ***taggt*** *Fotos automatisch mit Stichwörtern wie Aussenaufnahme, Essen, Skulptur oder Blume. Preis: 15 GB gratis. 1 Terabyte 70 Franken pro Jahr (inklusive Office 365).* (Tagesanzeiger 03.06.2015)

49 Treffer verweisen auf das Graffiti-Sprayen, d. h. auf Bilder, Zeichen, Markierungen, eigene Signierung und Initialen, die man zum Beispiel an die Wände der Gebäude und der Züge malt bzw. sprayt:

(11) *Sprayer Zoolo findet das eine „schwierige Aussage": „In Freiburg wurde schon viel* ***getaggt****, bevor es legale Flächen gab." Diringer glaubt auch, dass es einen Sprayer nicht interessiere, ob es sich um historische Gebäude oder herkömmliche Mauern handle: Wichtig sei ihnen die Außenwirkung. „Die Bekanntheit steigt mit der Platzierung. Sprayer wollen in der Szene berühmt werden. Es geht ihnen um den Kick, Ruhm und Ehre."* (Badische Zeitung 21.02.2015)

(12) *Wer rappte, wollte auch sprayen. Anerkennung bekam man in der Szene, wenn man an die Schulwände* ***taggte*** *- also seinen Rappernamen mit Edding auf die Wand schrieb und ihn so bekannt machte. Ich nannte mich damals Disc. Im Winter 1995 waren wir auf Klassenfahrt in Berchtesgaden. Gegenüber der Jugendherberge gab es eine riesige Wand. Der perfekte Platz, um zu zeigen: Wir sind Berlin - wir sind hier!* (Der Tagesspiegel 22.11.2009)

(13) *Michael, der seine Bilder mit dem Kürzel MD „****taggt****" hat zum Beispiel ein Bild der Comic-Figur Spongebob Schwammkopf gesprüht. Es gibt aber auch eine Stadtansicht, über der eine Figur mit der Aufschrift „I love HY" auf dem Bauch schwebt. Solche Stadtbezüge findet man an und in der Malplatte übrigens recht häufig.* (Sächsische Zeitung 19.06.2009)

In 14 Treffern wird *taggen* als Synonym für *mit Schlagwörtern [zu] versehen* oder für *markieren* verwendet. Eine Gruppe, eine Gesamtheit oder eine Sammlung von etwas, in diesem Zusammenhang z. B. von Fotos, von Information, von Dokumenten, von Texten, von Musik, von Medien oder von Filmen wird mit oder ohne Stichwörter gruppiert bzw. sortiert oder markiert:

(14) *Eine der großen Herausforderungen für den Zuschauer ist ja immer, das Richtige für sich aus einem Programm von 200 Filmen herauszufiltern. Im Internet haben wir jeden Film* ***"getagged"****, wie es so schön heißt. Da kann man innerhalb von Minuten alles finden, worauf man Lust hat. Geordnet nach Ländern, Themen, Genre.* (Abendzeitung 16.06.2016)

(15) *Bisher arbeiten mehre seiner Mitarbeiter manuell daran, Musik in verschiedene Schubladen zu sortieren, im Fachsprech zu* ***taggen****, sie also in Kategorien wie traurig, fröhlich, House,*

Rap oder andere einzuteilen und sie dann bestimmten Marken zuzuordnen. (Stuttgarter Zeitung 08.03.2016)

(16) *Strukturierte Daten (XML): In der Datenbank gespeicherte Texte sind **getaggt**, das heißt, alle Textteile sind eindeutig definiert. Die Software "weiß" also immer, was ein Titel oder ein Grundtext ist, was die Weiterverarbeitung bis hin zur Onlinedienstbeschickung extrem erleichtert.* (Tiroler Tageszeitung 12.01.2002)

(17) *Sie kann fast jeden Song identifizieren, egal ob er im Radio oder im Fernsehen läuft - das finde ich beeindruckend. So bleibe ich, was musikalische Trends angeht, immer auf dem neuesten Stand. Über die Zusatzfunktionen wird man außerdem auf Wunsch direkt mit iTunes verknüpft, kann dort die Lieder kaufen, sich auf Youtube die Videos dazu anschauen, die erkannten Songs **taggen** und sogar Infos wie Biografien der Interpreten oder Songtexte lesen.* (Handelsblatt 16.07.2012)

In zehn Treffern geht es um ein Laserspiel, das kein Computerspiel o. ä. ist, sondern ein physisches Spiel, in dem man das Ziel mit Laserpistole taggt bzw. trifft:

(18) *Bezeichnungen wie „Waffen" oder „treffen" werden vermieden und durch Laser und **taggen** ersetzt. Adrenalin pur bietet das Spiel dennoch. Jeder Mitspieler erhält eine Spezialweste. Beleuchtete Felder auf der Brust am Rücken und auf den Schultern sind die Ziele und müssen später anvisiert werden.* (Rheinische Post 23.04.2016)

(19) *Was sich in der Arena abspielen wird, lässt sich unter dem Begriff "Cybersport" zusammenfassen. Zwei Mannschaften müssen, mit Laserpistolen (Phaser) ausgerüstet, Tore jeweils im gegnerischen Feld markieren (**taggen**) und damit Bonuspunkte sammeln. Das Ganze läuft in einer futuristischen Atmosphäre ab. Spielen können sowohl fixe Teams als auch Einzelgäste, die dann zu Teams kombiniert werden. Maximal 40 Personen sind in Action. "Eine spannende gruppendynamische Geschichte" meint Voak.* (Kurier (Österreich) 15.02.2010)

In sechs Treffern hängt *taggen* mit dem Geo-Tagging zusammen, d. h. zum Beispiel Fotos oder Daten werden digital mit geographischen Koordinaten versehen:

(20) *TMC Mit dem Traffic Message Channel können Verkehrsmeldungen digital über das Radiosignal an Navigationssysteme gesendet werden. So weiß auch das Navi, wo es Verkehrsbehinderungen gibt. geo-tagging (auch Geocoding) Fotos, Internetseiten oder digitale Texte werden mit geographischen Koordinaten versehen, also **getaggt**, Damit kann man sie auch räumlich zuordnen. Geofence Mit dieser Funktion wird ein Bereich festgelegt, der mit einem GPS-Empfänger betreten werden darf. Außerhalb dieses Bereichs wird ein Alarm ausgelöst. Mögliche Einsatzbereiche: Seniorenheime, Kindergärten, elektronische Fußfessel.* (Westdeutsche Zeitung 04.05.2010)

(21) *Die Daten werden zu einer virtuellen Landkarte zusammengefasst und um weitere Markierungen - sogenannte Geo-Tags - erweitert. So ist es möglich, eine bestimmte Adresse, eine Sehenswürdigkeit oder auch eine Filiale in die Angebote zu integrieren und damit auch neue Werbemöglichkeiten zu schaffen. Auch Privatanwender können bei diesen Web-basierten Ansätzen ihre persönlichen Profile in den Landkarten integrieren und so ihre Lieblingsurlaubsplätze oder Geschäfte markieren und mit anderen Nutzern teilen. Die*

Community ***"taggt"****. Die großen drei Anbieter am heimischen Markt verfolgen derzeit noch unterschiedliche Pläne.* (Format 22.02.2008)

In drei Treffern bedeutet die Markierung etwas Spezielles. Es geht um RFID - „Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen“, auf Englisch „radio-frequency identification“. Ein Produkt oder sogar ein Mensch wird mit einem Chip versehen und kann danach mithilfe von Radiowellen identifiziert und lokalisiert werden:

(22) *RFID steht für Radio Frequency Identification - ein Verfahren, das ein berührungsloses Auslesen der Daten per Funk ermöglicht, das Abkassieren und Nachbestellen vereinfacht sowie Diebstahl erschwert. Die Hightech-Chips mit Metallantenne könnten die bislang noch überwiegend üblichen Barcodes komplett ersetzen, sagen die Forscher voraus. Sie empfehlen deshalb, frühzeitig mit den RFID-Entwicklern und Entsorgern Kontakt aufzunehmen. Es ließen sich relativ einfach Lösungen finden - etwa, indem Gurkengläser oder Bierflaschen nicht auf dem Glas* ***getaggt*** *würden, sondern auf der Papierbandearole. Die werde vor dem Glasrecycling sowieso entfernt.* (Bayerische Staatszeitung 09.10.2009)

(23) *Kinder-Tagging, Rindfleisch und Wahlzettel Grimmig geht es im Gefängnis von Washington D.C. zu: Alanco Technologies bekam 3,3 Millionen Dollar, um ein Tracking-System für die 2200 Insassen zu entwickeln - bisher das größte Projekt, in dem Menschen* ***getaggt*** *wurden. Baroue, der Luxus-Einkaufstempel für Kinder in Kuwait, setzt RFID zu ähnlichen Zwecken ein: Hier können Eltern ihre Kinder bei einem Spielplatz abliefern und von verschiedenen Terminals im Einkaufszentrum aus verfolgen, wo sich diese befinden. In Echtzeit.* (WirtschaftsBlatt 13.11.2008)

Zwei Treffer sind ohne kategorisierte Bedeutung geblieben, weil es nur je einen Treffer mit der entsprechenden Bedeutung gab, nämlich *beschmutzen* und *markieren*.

(24) *Vor zwei Jahren waren in Paris 62 Werbegegner wegen Beschädigung öffentlichen Eigentums angeklagt. Die meisten bestritten, die Werbung* ***'getagged'*** *(beschmiert) zu haben und kamen ohne Strafe davon; diejenigen aber, die zu ihrem Verhalten standen, mussten bis zu 2500 Euro Bußgeld zahlen, obwohl sie teilweise nicht mehr als ein Plakat beschmiert hatten.* (Frankfurter Neue Presse 11.03.2006)

(25) *Im kunsthaus muerz und auf Schloss Aichberg sind aufschlussreiche Grenzgänge zwischen Kunst, Soziologie und Wissenschaft möglich. Vom Nutzen dreckiger Oberflächen WALTER TITZ G Achte auf dreckige Oberflächen im öffentlichen Raum und ,* ***tagge*** *diese, indem du mit deinen Fingern in den Schmutz schreibst oder zeichnest. Eine von mehreren Aufforderungen, die man von Blöcken reißen kann, die im ganzen Raum verteilt sind.* (Kleine Zeitung 26.05.2014)

Laut dieser Korpusuntersuchung kann das Verb *taggen* viele verschiedene Sachverhalte bedeuten. Es erscheint in den Korpora nicht häufig, aber trotzdem kann man zu dem Ergebnis kommen, dass das Wort einigermäßen bekannt ist. In vielen Texten ist *taggen* in Anführungszeichen gesetzt, was zeigt, dass die Verwendung dieses Wortes noch unsicher und

unüblich ist. Häufig wird das Wort mit einer deutschen Alternative oder mit anderen Wörtern erklärt, damit die Leser die Bedeutung sicherlich verstehen, z. B.:

(26) *Und deswegen haben sie ihn nun auch ganz klar als ihren Bus* ***"getaggt", wie dies auf Graffiti-Deutsch heißt****. Am vergangenen Wochenende haben die diesjährigen Abi-Kunst-Leistungskurse des Georg-Büchner-Gymnasiums, verstärkt durch andere Schüler, den 18 Meter langen Gelenkbus mit allerlei Graffiti rund um das Thema Energie verschönert und sich sozusagen ein fahrendes Denkmal an den Abi-Jahrgang 2015 geschaffen.* (Frankfurter Neue Presse 12.05.2015)

(27) *Die Digitalfotografie und die sozialen Netzwerke haben uns ein Stückchen die Kontrolle genommen über das Bild, das nach außen hin von uns verbreitet wird: Jeder fotografiert überall und lädt hoch und* ***taggt (versieht die Fotos also mit Namen)****, was das Zeug hält. Das Foto, das wir von uns selbst aufnehmen, gibt uns ein Stück dieser Kontrolle zurück.* (Märkische Allgemeine 18.01.2014)

Die Information über *taggen*, die diese Korpusuntersuchung uns bietet, passt nicht völlig mit den Informationen der Wörterbücher zusammen. Der Duden 1, der Duden 5 und das OWID Neologismenwörterbuch haben insofern Recht, dass *taggen* mit dem Graffiti-Sprayen zusammenhängt. Die Bedeutung 'mit einem Tag versehen, eindeutig kennzeichnen' von Wahrig Fremdwörterlexikon passt gut mit der Gruppe zusammen, in der *taggen* als Synonym für *mit Schlagwörtern versehen* oder für *markieren* verwendet wird. Am häufigsten bieten die Wörterbücher die Bedeutung 'einen Text mit Tags strukturieren', aber nach meiner Interpretation gibt es in den Korpora nur einen Beleg für diese Bedeutung, nämlich der Treffer Nummer 16.

4.3 Die Umfrage

45 deutsche Muttersprachler haben auf die Umfrage geantwortet und mit ihren Antworten haben sie sehr wertvolle Information in die Betrachtung gebracht. Vier Fragen von den fünf wurden immer beantwortet, also insgesamt 45 Mal, aber die letzte, die offene Frage wurde nur 30 Mal beantwortet. Die Resultate der Umfrage zeigen, dass man das Wort *taggen* erkennt und sogar in einer oder in mehreren Bedeutungen verwendet.

In der ersten Frage wird gefragt, was *taggen* ihrer Meinung nach bedeutet. Es gibt fünf Antwortalternativen, von denen man mehrere wählen konnte, wie auch in den anderen Fragen:

1) Einen Text mithilfe von Tags strukturieren
2) Tags sprayen oder malen

3) Verlinken, markieren; Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) einfügen
4) Ich kenne das Wort nicht
5) Sonstiges.

Die Antworten entsprechen den Resultaten der Korpussuche, nämlich sogar 36 Informanten sind der Meinung, dass *taggen* 'Verlinken, markieren; Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) einfügen' bedeutet. 18 Teilnehmer antworten, dass das Wort 'Tags sprayen oder malen' bedeutet. Nur 6 haben die erste Alternative 'Einen Text mithilfe von Tags strukturieren' gewählt, die laut der Wörterbücher die häufigste Bedeutung ist. 6 Teilnehmer haben geantwortet, dass sie das Wort nicht kennen. Niemand hat die letzte Alternative *Sonstiges* gewählt, was ganz verständlich ist, weil die von den Wörterbüchern und von den Korpora am häufigsten erwähnten Bedeutungen schon als Alternative stehen. Die Verteilung der Antworten mit Prozentanteilen ist im Bild 1 zu sehen.

Die zweite Frage soll zeigen, in welcher Bedeutung die Informanten das Wort meistens benutzen. Wie in der ersten Frage bekam die dritte Alternative am meisten Stimmen, insgesamt 24. 16 benutzen das Wort nicht, 5 benutzen es mit der Bedeutung 'sprayen' und nur eine Person hat 'Einen Text mithilfe von Tags strukturieren' gewählt. Die Verteilung findet man im Bild 2.

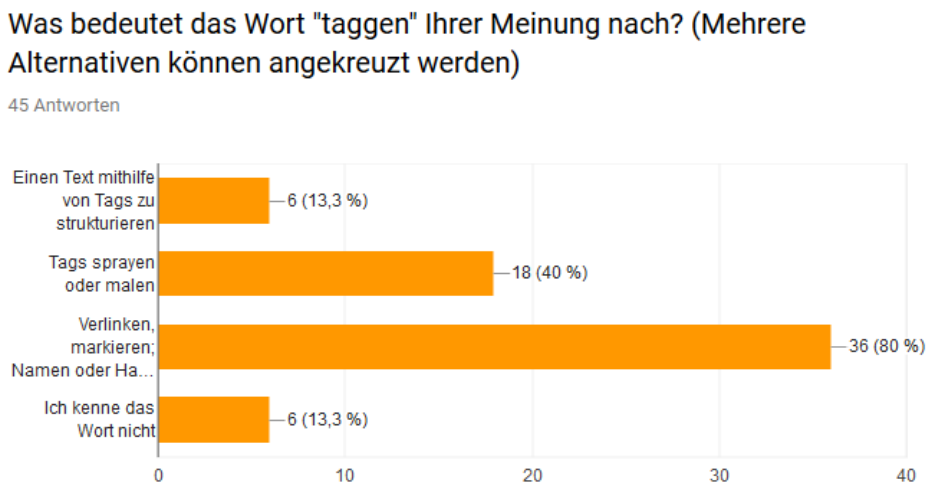

Bild 1: Die Bedeutung des Wortes *taggen* nach Meinung der Informanten

Bild 2: Die Bedeutung des Wortes *taggen,* die die Informanten meistens verwenden

Die dritte Frage untersucht, wie oft die Informanten das Wort verwenden: täglich, wöchentlich, monatlich, seltener oder nie. Die meisten, also 17, haben *nie* und 13 *seltener* geantwortet, was nach meiner Meinung sonderbar ist, weil die Teilnehmer relativ jung sind und sich häufig mit der Sprache der sozialen Medien beschäftigen. 12 haben *wöchentlich* und 4 *monatlich* geantwortet. Die vierte Frage kann vielleicht den Grund für die Resultate dieser Art geben. In der Frage wird untersucht, welches Verb sie am liebsten verwenden würden, wenn sie Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) einfügen möchten. Die Alternativen sind

1) verlinken
2) markieren
3) taggen
4) Sonstiges

23 verwenden am liebsten das Verb *markieren,* 21 das Verb *verlinken* und 14 das Verb *taggen.* Glück (2005, 203) behauptet, dass die Deutschen die deutschen Wörter oder schon in die deutsche Sprache eingebürgerte Wörter begünstigen, weil sie der Meinung sind, dass Fremdwörter aus dem Englisch die deutsche Sprache überfremden und dass sie lächerlich wirken oder nicht verständlich sind. Die Fragen und die Antwortverteilungen findet man in den Bildern 3 und 4.

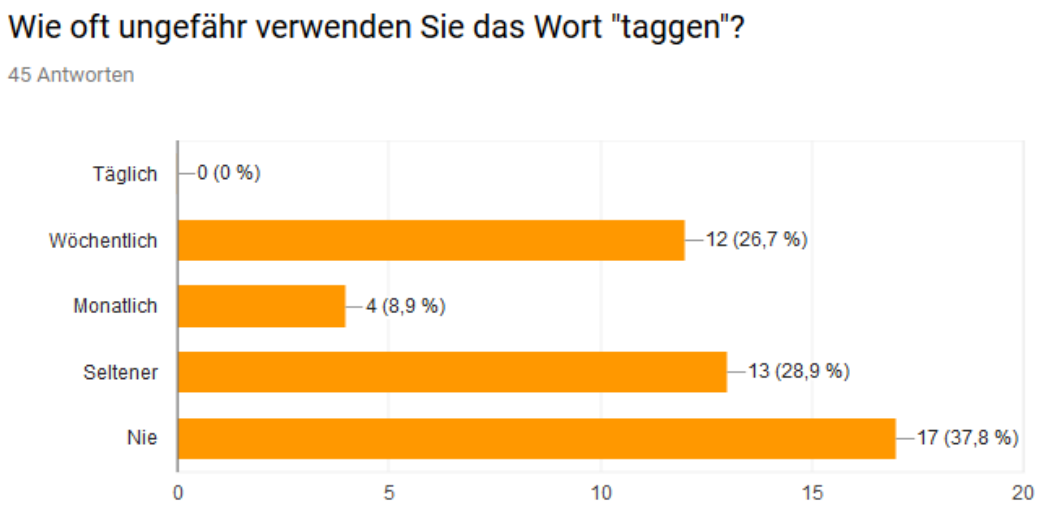

Bild 3: Die Häufigkeit der Verwendung

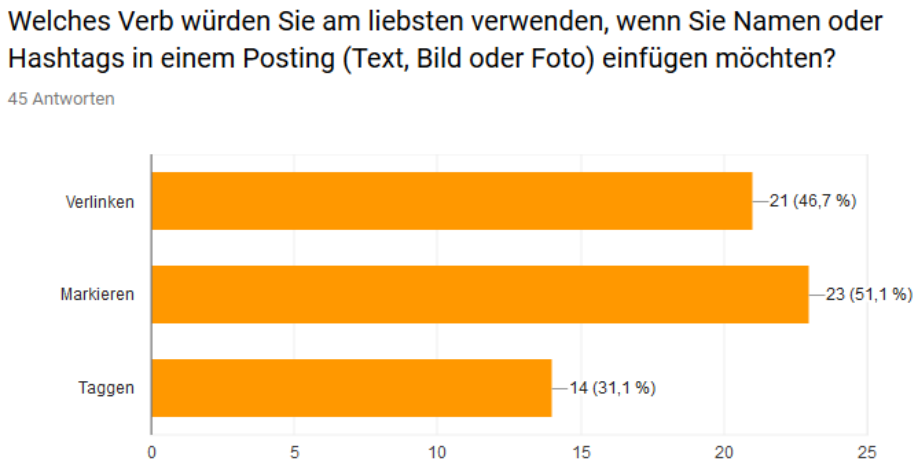

Bild 4: Das passendste Wort für die Tätigkeit, Namen oder Hashtags in ein Posting einzufügen

In der letzten Frage mussten die Teilnehmer einen Beispielsatz mit *taggen* bilden, den sie selbst in der gesprochenen Sprache verwenden würden. In fünf Sätzen wurde in der Perfektbildung die Form *getagged* und in drei Sätzen die Form *getagget* statt *getaggt* benutzt. Die Wörterbücher bieten keine Information darüber, dass *taggen* nicht immer wie schwache Verben flektiert. Es kann auch sein, dass das Wort noch so fremd ist, dass die Muttersprachler unsicher sind, wie das Wort flektiert wird. Wegen der Antwortsätzen dieser offenen Frage wurde trotzdem die Korpussuche nochmals durchgeführt. Die relevanten Antworten auf die offene Frage kann man unten betrachten. Solche Antworten wie *Kenne*

das Wort nicht wurden weggelassen. Es gab nur drei Sätze, in denen man auf das Graffiti-Sprayen verweist. Die Reste verweisen auf die Markierung oder sind undefiniert.

1) Ich habe dich auf dem Bild **getagget**. (3 Mal)
2) Ich markiere (**tagge**) dich auf meinem Bild.
3) Auf Spielplätzen muss man ja nicht unbedingt **taggen**, ist ja auch der Sinn verfehlt.
4) Kannst du mich in dem Foto **taggen**? / Ich hab dich unter dem Meme **getagged**.
5) Darf ich dich auf dem Bild tägigen?
6) Ich **tag** dich in dem Post
7) Ich habe dich auf Facebook **getagged**.
8) Ich hab dich in dem Bild **getaggt**.
9) Die Jugendlichen haben den Zug mit ihren Initialien **getaggt**.
10) Ich hab dich in meiner Story auf Insta **getaggt**.
11) Ich habe dich unter dem Bild **getaggt**.
12) Ich habe dich in das Foto **getaggt**.
13) Ich hab die da **getaggt**
14) Ist es okay für dich, wenn ich dich auf Facebook/auf dem Foto **tagge**?
15) Ich wurde in mehreren Fotos **getaggt**.
16) Schön wenn man alles **taggen** kann
17) Ich hab dich im neuen Post **getaggt**
18) Du wurdest auf dem Bild **getagged**
19) Füg doch nen Tag ein!
20) Er hat mich auf einem Beitrag **getaggt**.
21) Damit wir den Artikel finden, werde ich ihn entsprechend **taggen**.
22) **Tagge** mich bitte auch aufm Bild.
23) Ich habe dich unter dem Beitrag **getagged**
24) Ich hab ein Bild gepostet und folgendes **getagged**...
25) Der Sprayer hat das vorherige Graffiti **getaggt**

5 SCHLUSSFOLGERUNG

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war herauszufinden, ob der Neologismus *taggen* in den ausgewählten Wörterbüchern und in den Pressetexten erscheint und wenn ja, was die Bedeutung dieses Wortes laut der Wörterbücher und Pressetexten ist. Zusätzlich wurde mithilfe der Umfrage untersucht, ob die Muttersprachler dieses Wort kennen und wenn ja, ob sie es benutzen und in welcher Bedeutung.

Die Wörterbücher enthalten die Information, dass *taggen* meistens 'das Strukturieren eines Textes mithilfe von Tags' oder 'das Graffiti-Sprayen' bedeutet. Nach der Korpussuche hat *taggen* viele verschiedene Bedeutungen, aber meistens bedeutet es 'die Markierung eines

Namens oder eines Hashtags in einem Foto oder in einem Posting‘ und ‘das Graffiti-Sprayen‘. Laut der Umfrage ist die am häufigsten verwendete Bedeutung des Wortes ‘verlinken, markieren; Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) zu einfügen‘. Nach den Wörterbüchern ist die Häufigkeit des Wortes sehr gering, was man auch aus den geringen Korpustreffern bemerken kann. Die Umfrage zeigt, dass wenigstens die (angeblichen) jungen Leute diesen Neologismen kennen und dessen Bedeutung(en) verstehen. Ein Beweis dafür ist, dass sie mit *taggen* auch natürliche Sätze bilden können. Trotzdem verwenden sie gerne oder lieber auch andere Wörter neben *taggen*. Doch kann man die Resultate dieser kleinen Umfrage nicht verallgemeinern, aber vielleicht geben sie einen Hinweis für die Richtung der Entwicklung des Sprachgebrauchs.

Ich finde, dass es eine gute Entscheidung war, das Wort auf drei verschiedenen Arten zu betrachten, weil alle drei Methoden etwas Neues für die Untersuchung gebracht haben. Die Wörterbücher haben viel Informationen über das Wort gegeben, aber sie stimmen nur teilweise mit den Resultaten der Korpussuche und der Umfrage überein. Ich halte die Information von der Korpussuche und der Umfrage für zuverlässiger als die von den Wörterbüchern, weil die Resultate die authentische Verwendung des Wortes beschreiben. Deswegen bin ich der Meinung, dass die Wörterbücher die Bedeutung von *taggen* aktualisieren sollten.

Es war eine Überraschung für mich, dass *taggen* so viele verschiedene Bedeutungen hat. Ich habe früher nur die Bedeutung, die mit Markierungen in den sozialen Medien zusammenhängt, gekannt. Man könnte die Untersuchung weiterführen und erweitern, weil *taggen* nachweislich ein überraschendes, aber wenig untersuchtes Verb ist. In der Korpussuche könnte man die Aufmerksamkeit auf die Substantivform *Taggen* und auf die verschiedenen Ableitungen des Wortes richten. Es wäre auch interessant zu untersuchen, mit welchen Objekten das Wort am häufigsten erscheint.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur

Canoonet: http://www.canoo.net/services/Controller?input=taggen&MenuId=Search&service=canooNet&lang=de (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

Duden 1: Die Deutsche Rechtsschreibung 2017, 27. Auflage. Dudenverlag, Mannheim.

Duden 5: Das Fremdwörterbuch 2010, 10. Auflage. Dudenverlag, Mannheim.

Duden-Online: https://www.duden.de/rechtschreibung/taggen (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

DWDS - Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart: https://www.dwds.de/wb/taggen (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

Institut für Deutsche Sprache Mannheim: DeReKo - Das Deutsche Referenzkrorpus, W2/W3/W4 – Archiv der geschriebenen Sprache.

Korhonen, Jarmo 2008: Großwörterbuch Deutsch-Finnisch/ Saksa-suomi-suursanakirja. WSOY, Juva.

Langenscheidt Online Wörterbuch: https://de.langenscheidt.com/deutsch-englisch/taggen?term=taggen&q_cat=%2Fdeutsch-englisch%2F (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

OWID - Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch - elexiko: https://www.owid.de/artikel/308488 (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

OWID - Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch - Neologismenwörterbuch: https://www.owid.de/artikel/298497 (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

Quasthoff, Uwe 2007: Deutsches Neologismenwörterbuch, Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. De Gruyter, Berlin.

Wahrig Fremdwörterlexikon: https://www.wissen.de/fremdwort/taggen (Zuletzt aufgesehen am 29.4.2018)

Sekundärliteratur

Bußmann, Hadumod 2002: Lexikon der Sprachwissenschaft, 3. Auflage. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart. S. 105; 226; 398; 463.

Duden 7: Das Herkunftswörterbuch 2007, 4. Auflage. Dudenverlag, Mannheim.

duden.de 1 - Über den Rechtschreibduden https://www.duden.de/ueber_duden/ueber-den-Rechtschreibduden (Zuletzt aufgesehen 5.5.2018)

duden.de 2 - Wörterbuch-Hilfe https://www.duden.de/hilfe (Zuletzt aufgesehen 5.5.2018)

Duden-Online: https://www.duden.de/rechtschreibung/Gag (Zuletzt aufgesehen 8.5.2018)

Eisenberg, Peter 2012: Das Fremdwort im Deutschen, 2. Auflage. De Gruyter, Berlin/New York. S. 29; 32; 150.

Glück, Helmut 2005: Metzler Lexikon Sprache, 3. Auflage. J. B. Metzler, Stuttgart. S. 203; 375; 436.

ids-mannheim.de - Korpusausbau http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/ (Zuletzt aufgesehen 5.5.2018)

Kinne, Michael 1998: Der lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch; Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen: Zur Forschungsgeschichte und zur Terminologie, über Vorbilder und Aufgaben. In: Teubert, Wolfgang (Hrsg.) 1998: Neologie und Korpus. Gunter Narr Verlag Tübingen, Tübingen. S. 85.

Lemnitzer, Lothar 2010: Neologismenlexikographie und das Internet. S. 67. https://eins.dwds.de/static/website/publications/text/9783110223231.1.pdf (Zuletzt aufgesehen 6.5.2018)

schneid9.de: http://www.schneid9.de/sprache/linguistik/ling06.pdf (Zuletzt aufgesehen 8.5.2018)

Anhang 1: Fragebogen

1. Was bedeutet das Wort *taggen* Ihrer Meinung nach? (Mehrere Alternativen können angekreuzt werden)
    a. Einen Text mithilfe von Tags zu strukturieren
    b. Tags sprayen oder malen
    c. Verlinken, markieren; Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) zu einfügen
    d. Ich kenne das Wort nicht
    e. Sonstiges:

2. Welche Bedeutung verwenden Sie meistens, wenn Sie das Wort *taggen* benutzen?
    a. Einen Text mithilfe von Tags zu strukturieren
    b. Tags sprayen oder malen
    c. Verlinken, markieren; Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) zu einfügen
    d. Ich benutze das Wort nicht
    e. Sonstiges:

3. Wie oft ungefähr verwenden Sie das Wort *taggen*?
    a. Täglich
    b. Wöchentlich
    c. Monatlich
    d. Seltener
    e. Nie

4. Welches Verb würden Sie am liebsten verwenden, wenn Sie Namen oder Hashtags in ein Posting (Text, Bild oder Foto) einfügen möchten?
    a. Verlinken
    b. Markieren
    c. Taggen
    d. Sonstiges:

5. Können Sie einen Beispielsatz mit dem Wort *taggen* bilden, den Sie selbst in der gesprochenen Sprache verwenden würden?